

Erste Seite täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis

Monatlich 2,70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Ausgaben

Die Zeitungs- und Annoncen-Verwaltung, Berlin, werden bis 10 Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Interesse nehmen an

Unsere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 8 (Fernsprech-Nr. 11, Telegramm-Adresse Henckes-Köslin), C. Busch u. Co. Janow, A. Heuer in Polnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der "Rösliner Zeitung" vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preiszuschlag.

Für telephonisch aufgenommene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Ebert deutscher Reichspräsident.

Das Notverfassungsgesetz erledigt.

(A. Sitzung der Nationalversammlung. Fortsetzung.)
 Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (U. Soz.): In der letzten Phase der revolutionären Entwicklung muß Rückgang und Umschau gehalten werden. Nur um eine Atempause kann es sich handeln, den wir schon noch länger nicht am Ende der Revolution. Bei allem Verständnis und Nachsicht für die Gründe der Unklarheit des Entwurfs hätte doch vom Standpunkt der Demokraten wenigstens die Richtung der Entwicklung der deutschen Revolution stärker und klarer betont werden müssen. (Sehr richtig! bei den U. Soz.) In dieser Beziehung bereitet der Entwurf eine starke Enttäuschung. Vergessen Sie nicht, daß die ganze Entwicklung nach dem Worte Republik um liegt, vier etwa auch ein Kompromiß vor? Das Gesetz müßte unüberwindlich die Lasten feststellen, daß wir mit der alten deutschen Staatsform nicht mehr zu tun haben. Diesen Zweck verfolgen unsere Anträge. Wir wollen den § 2 befristigen. Auch befristen wir uns fürwiegende Bedenken gegen die Bestimmungen über den Reichspräsidenten. Wir haben von der Monarchie ein für allemal genug und möchten sie nicht auf dem Umwege einer republikanischen Monarchie wieder einführen. Wir wünschen nicht, daß einmal die Gef. wie vor einem „Friedrich dem Einzigem“ oder „Jahob dem Unüberwindlichen“ (Sprachl. Getreide!) Deshalb sollte entgegen werden, ob nicht überhaupt das Amt des Reichspräsidenten überflüssig ist. Weiter verlangen unsere Anträge, daß außerhalb der Nationalversammlung ein Kontrollorgan vorhanden ist. Daher wollen wir, daß auch der Zentralrat der A- und S-Räte legalisiert wird.

Abg. Gröber (Christl. Vgl.): Für uns ist im Augenblick das Wichtigste, den Übergang vom revolutionären Zustand zu einer Rechtsordnung möglichst zu beschleunigen. Ansofort dieser Aufgabe müssen alle anderen Bedenken zurückgestellt werden. Meine Partei wird in ihrer großen Mehrheit für die Vorlage stimmen. Dabei müssen wir uns selbstverständlich unsere Stellungnahme zu den Einzelheiten der endgültigen Verfassung vorbehalten. Wir betrachten die Annahme des vorliegenden Entwurfs als notwendige Vorbedingung für Frieden und Brot. (Beifall.)

Damit schließt die Besprechung des § 1, der unverändert angenommen wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und einer Minderheit der christlichen Volkspartei, nachdem u. a. ein Antrag der Unabhängigen abgelehnt war, der anstelle der Worte „künftige Reichsverfassung“ setzen wollte „künftige Republik“.

Zu § 9 wurde ein Antrag (Kompromiß) angenommen, dem ersten Absatz hinzuzufügen: „Der Staatsauschuss wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Freistaaten, deren Regierungen auf dem Verlangen einer aus allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung beruhen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Freistaaten Vertreter entsenden.“

Abg. Daase (U. Soz.) zieht mit Rücksicht auf das bisherige Ergehen der Abstimmung diejenigen Anträge seiner Fraktion zurück, die die Bezeichnung „Reichs-Verfassung“ u. dgl. beinhalten wollen. §§ 3 und 4 werden unverändert angenommen unter Ablehnung von Anträgen der Unabhängigen. Gegen die Bestimmung, daß der Reichspräsident der Einzelstaaten nur mit ihrer Zustimmung gewählt werden kann, stimmen u. a. die Mitglieder der bayerischen Volkspartei.

Zu § 5 wurde ein Antrag der Abg. Dr. Cohn angenommen, wonach Art. 21 der früheren Reichsverfassung auch auf solche in Verbindung findet, die dadurch ebenso wie Beamte als Mitglieder der Nationalversammlung ihre Tätigkeit ausüben können. In der Debatte über diesen Antrag erklärte der sozialdemokratische Abg. Cohn, daß seine Partei dieses Recht der Soldaten für selbstverständlich halte. Auf Erheben des Redners erklärte Volksbeauftragter Landsberg, daß die Frage, ob unter Beamten auch Soldaten zu verstehen seien, strittig sei. Nach Ansicht der Regierung gehörten die Soldaten zu den Beamten. Die Reichsregierung werde darauf hinwirken, daß jeden erwählten Soldaten die Verkleidung der Nationalversammlung ermöglicht werde, ohne daß er Urlaub nachsuchen brauche.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Cohn, Dober, v. Rober und A. Rober wird der Antrag gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen angenommen.

Zu § 6 (Bestimmungen des Reichspräsidenten, u. a. auch betreffend die Verträge mit fremden Staaten) entporen sich eine längere Debatte über einen von den Abgeordneten Daase (U. Soz.) und Dr. Cohn (U. Soz.) beantragten Antrag, den Abschluß von Geheimverträgen seitens des Deutschen Reiches schon jetzt, also unabhängig vom Bestande des Völkerbundes, unmöglich zu machen.

Staatssekretär Dr. Reubert erklärt mit Bezug auf eine Annahme des Abg. Daase für ganz richtig, daß voraussichtlich bis zu dem hoffentlich zustandekommenden Völkerbunde Geheimverträge nicht abgeschlossen werden. Aber niemand könne in die Zukunft sehen, und es liege im Interesse des Deutschen Reiches, sich nicht von vornherein bezüglich der Öffentlichkeit der Verhandlungen schlechter zu stellen als alle übrigen Staaten. (Zurufe bei den U. Soz.: Abg.)

Abg. Daase: Der Herr Staatssekretär will sich also den Abschluß von Geheimverträgen vorbehalten. Um so brünstiger ist unser Antrag.
 Staatssekretär Graf Brockdorff-Rantzau: Ich kann vom Standpunkt meines Ressorts erklären, daß ich nicht die Absicht habe, Geheimverträge abzuschließen. Im übrigen stehen wir vollständig auf dem Boden der Anführer des Staatssekretärs. Nach einer Erwiderung des Abg.

Daase werden die Anträge der Unabhängigen abgelehnt, und § 6 unverändert angenommen. Zu § 7 wurde in dem Sinne, wonach der Reichspräsident von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt wird, nach kurzer Erörterung auf Antrag des Abg. Fehrenbach der Ausdruck „einfacher“ durch „absoluter“ ersetzt, um jedes Mißverständnis auszuschließen. Nach Annahme des § 7 in dieser Fassung wurden auch die §§ 8 und 9 unverändert angenommen unter Ablehnung von Anträgen der Unabhängigen.

Zu § 10 wurde auf Antrag Bayer-Gröber hinzugefügt: „Dieses Gesetz tritt mit seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an kommen Gesetze sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Zustimmung des Bundesrats und Reichstages bedürfen, nur gemäß § 4 dieses Gesetzes zustande.“

Auf Antrag Gothein wurde der am Schluß der Vorlage in Parenthese befindliche Bemerk (Unterschrift des Reichspräsidenten unter Gegenzeichnung des Reichsministers des Innern) gestrichen, weil er der Souveränität der Versammlung widerspreche und noch kein Reichspräsident vorhanden sei. Einleitung und Ueberschrift blieben unverändert.

Präsident Dr. David konstatiert nachträglich, daß die Abstimmung über den ersten Satz des § 4 nicht völlig einstimmig gewesen sei, da einige Stimmen gegen die Feststellung der Einkimmigkeit nachträglich Einspruch erhoben hätten, und stellte hierauf dem Hause anheim, sofort in die dritte Beratung einzutreten. Die Versammlung stimmte zu.

Die dritte Lesung.

In der Generaldebatte bemerkt Abg. Dr. Waldrein (Dem.): Wir befinden uns in Bezug auf die Verkündung des Gesetzes in einer eigentümlichen staatsrechtlichen Lage. Die Verkündung kann noch nicht durch die zu schaffende Regierung erfolgen. Wir haben richtig gehandelt, wenn wir beschloßen haben, daß dieses Gesetz nicht mit seiner Verkündung, sondern schon mit seiner Annahme durch dieses Haus in Kraft tritt. Es entsteht noch die Frage, in welcher Weise die Authentizität des Gesetzes festgesetzt wird. Diese Aufgabe liegt dem Präsidenten der Nationalversammlung ob. (Zustimmung.)

Präsident Dr. David stellt das Einverständnis des Hauses hiermit fest. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialberatung stellt Volksbeauftragter Landsberg fest, durch die Ablehnung des Antrages auf Offenlegung aller Verträge ist keine Feindschaft gegen die populäre und durchaus berechtigte Forderung der Abschaffung jeder Geheimdiplomatie zum Ausdruck gekommen. (Widerspruch bei den U. Soz.) Die Reichsleitung steht durchaus auf dem Standpunkt, daß die Lage der Geheimdiplomatie geändert sein müsse, aber wenn wir uns jetzt einseitig die Verpflichtung auferlegen, alle Verträge vor der Öffentlichkeit abzuschießen, so kann daraus der eine oder andere Staat, der uns im nächsten Augenblick folgen will, das es nun seinerseits nicht nötig hat, die geheime Diplomatie abzuschaffen.

Abg. Daase: Die Staatsmänner anderer Länder werden sich durch die Abstimmung im Sinne des Herrn Landsberg nicht beeinflussen lassen. Wenn die deutsche Nationalversammlung hier leuchtend vorgeht, wird das auch auf andere Staaten wirken.

Volksbeauftragter Landsberg: Wir gehen ja voran. Wir rufen ja der ganzen Welt zu: Wir sind bereit, die geheime Diplomatie abzuschaffen. (Zurufe bei den U. Soz.: Machen Sie es doch heute!)

Abg. Dr. Dernburg: Unter den Umständen, unter denen wir heute verhandeln, können wir etwas anderes nicht akzeptieren, als die uns vom Staatssekretär des Innern angegebene Erklärung. (Widerspruch bei den U. Soz.) Wir sind Gegner der Geheimdiplomatie. Die Annahme des Antrages Daase würde uns aber vertrauensfähig machen, wenn eine fremde Regierung darauf besteht, mit uns nur einen Vertrag abzuschließen, der geheim bleiben müsse, so könnten wir mit ihr ja gar nicht zu einem Verträge kommen, wenn der Antrag angenommen würde. Im übrigen stehe ich durchaus auf dem Standpunkt der Regierung.

Abg. Daase: Die Auffassung des Abg. Dernburg widerspricht den liberalen Anschauungen und erst recht den demokratischen. Der ernliche Minister Grotz hat der deutschen Regierung seinerzeit ausdrücklich erklärt, er könne als Minister einer liberalen Regierung geheime Verträge nicht abschließen. Sollte der ganz unbedenkliche Fall eintreten, daß eine fremde Regierung mit uns nur einen Geheimvertrag machen will, dann wäre es Pflicht der deutschen Regierung, eine solche Zumutung abzulehnen.

Nachdem Abg. Roepfel (Deutsche Vp.) sich gegen den Antrag der Unabhängigen ausgesprochen, bemerkt

Abg. Dr. Cohn: Die Wirkung, die die Regierung und die Mehrheit mit dem schmerzlichen Mißgeschick des Verfassungskompromisses auf das Ausland erzielen wollte, ist durch diese Debatte vollständig vernichtet. (Zurufe: Durch Ihre Schuld!) Nein, durch die Erklärungen der Herren Dernburg und Landsberg. Wer ein einzelnes Mal während des Krieges im Auslande war (Zurufe: Ja, in Rußland!), weiß, daß der Schuldverwurf gegen die deutsche Regierung und Diplomatie der der Räubereihaftigkeit und Doppelzüngigkeit war. Ohne Annahme unseres Antrages wird dieser Vorwurf auch auf dem neuen Deutschland haften bleiben.

Volksbeauftragter Landsberg stellt dem gegenüber fest, daß die Regierung für die Abschaffung der Geheimdiplomatie mehr tue als die Antragsteller. (Zurufe bei den U. Soz.: Wir wollen sie überhaupt abschaffen und Sie wollen sich darauf beschränken, die deutsche Geheimdiplomatie abzuschaffen, und es den anderen überlassen, sie abzuschaffen.) Die Unterzeichnung für die Wiederannahme des Antrages der Unabhängigen aus der zweiten Beratung reicht nicht aus, da anstelle der erforderlichen 90 Mitglieder sich nur die 23 Unabhängigen erhoben. Abg. Ruwert ruft: Das ist unerhörl. Ein Staatsrat ist

Abg. Dr. Waldrein: Wir freuen uns des Beschlusses, das Dr. Cohn zur Öffentlichkeit der Politik abgelehnt hat. Wir wollen hoffen, daß diese Öffentlichkeit auch im Verkehr unter den Fraktionen und Abgeordneten Platz greift, und daß auch die zukünftigen Aktionen einzelner Abgeordneter mit dem Auslande sich unter absoluter Öffentlichkeit vollziehen. (Zurufe: Gut! Zurufe: Dr. Cohn mit Rußland?)

Abg. Dr. Dernburg: Mit dem Inkrafttreten des Völkerbundes fallen Geheimverträge von selbst fort. Heute geht das aber noch nicht. Durch die Anschuldigung unseres Landes, die hier durch die Unabhängigen versucht wurde, indem wir angeblich einer faulen Geheimdiplomatie das Wort redeten, wird dem Völkerbunde wahrlich nicht gedient. (Zustimmung.)

In der nunmehr folgenden Abstimmung bleibt es bei den Beschlüssen zweiter Lesung. In der Gesamtabstimmung wird der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen und weniger anderer Abgeordneter angenommen. (Beifall.) Die Ermächtigung an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wird einstimmig erteilt. (Erneuter Beifall.)

Rücktritt der Regierung.

Volksbeauftragter Scheidemann: Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die geschichtliche Mission, die uns als vorläufigere Regierung zugefallen war, beendet. Wir legen die Macht, die wir von der Revolution empfangen haben, hiermit in Ihre Hände. (Beifall.)

Abg. v. Bayer: Ohne Regierung können wir nicht sein, und ich schlage vor, daß wir die Regierung ersuchen, ihr Amt solange weiter zu führen, bis auf Grund der vorläufigen Verfassung ein Reichspräsident gewählt und ein Reichsministerium gebildet ist. (Beifall.)

Nachdem Volksbeauftragter Scheidemann erklärt hat, daß die Regierungsbildung bereit sei, diesem Wunsch nachzukommen, erklärte das Haus einstimmig seine Zustimmung zu dem Vorschlage Bayerns.

Nächste Sitzung Dienstag, 8 Uhr: Wahl des Reichspräsidenten.

Deutsche Nationalversammlung zu Weimar.

5. Sitzung vom Dienstag, den 11. Februar 1919.

An den Tischen für die Reichsregierung und die Vertreter der Einzelregierungen: Ebert, Scheidemann, Landsberg, Roßte, Erberger, Dr. Preuß u. a.

Präsident Dr. David eröffnete die Sitzung um 8.20 Uhr.

Anstelle des Abg. Sanger ist für den 24. Wahlkreis der Abg. Mauerer (Soz.) in die Nationalversammlung eingetreten.

Von den rheinischen Abgeordneten ist ein Antrag auf Schaffung besserer Zugverbindungen nach dem Rheinland eingebracht.

Schriftführer Dr. Pfeiffer verliest darauf eine große Anzahl weiterer Einläufe, Briefen und Kundgebungen: Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik übersendet die bekannte Resolution, die die Notwendigkeit der Umgestaltung Deutschlands zum Einheitsstaat und die Zurückweisung der neuerdings seitens der Einzelstaaten erhobenen Forderungen, die Reichsregierung gebietet Ansprüche auf einzelstaatliche Souveränität, sowie die Eingliederung der A- und S-Nähe in die Reichsverfassung zum Gegenstand hat. Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein:

Wahl des Reichspräsidenten.

Die Wahl wird durch Stimmzettel vollzogen. Der Namensaufzug beginnt mit dem Buchstaben „A“. Der Zufall will, daß das Mitglied, Volksbeauftragter Ebert als erster der Aufzugerufenen seinen Zettel dem Schriftführer übergibt, der ihn in die Urne legt.

Präsident Dr. David: Das Resultat der Wahl ist folgendes: Abgegeben sind 879 Zettel, davon waren ungenügend (weil) 51, es bleiben also gültige Stimmen 828, die absolute Mehrheit davon ist 186, es haben gültige Stimmen erhalten: Ebert 277, Graf Posadowsky 49, Scheidemann 1, Erberger 1 (Geheimes). Der Herr Abgeordnete und selbiger Volksbeauftragte Frh. Ebert ist somit zum Reichspräsidenten des Deutschen Reiches gewählt. (Beifall. Zurufe bei den U. Soz.: Friedrich der Einzige!) Ich richte die Frage an ihn, ob er die Wahl annimmt.

Volksbeauftragter Ebert: Herr Präsident, ich nehme die Wahl zum Reichspräsidenten mit Dank an. (Beifalliger Beifall.)

Präsident Dr. David: Meine Damen und Herren! Zum ersten Mal hat sich das deutsche Volk ein Oberhaupt aus freier Selbstbestimmung gegeben. Der neue Reichspräsident ist gewählt von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. (Beifall.) Die einzige Quelle seines Rechtes ist der Wille des Volkes. (Beifall.) Auf ihm allein beruht die Macht und die Würde seiner Stellung. Somit hat das Reich zum ersten Mal ein Oberhaupt, das nach der Art seiner Berufung berechtigt ist, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.) Daß der neue Reichspräsident das Steuer des Staatsschiffes zu führen versteht, hat er in den Monaten des stärksten Innens und außenpolitischen Sturmes bewiesen. Er wird die junge Freiheit schützen vor allen Gefahren von rechts oder links. (Zurufe bei den U. Soz.) Der Präsident wird jeden Versuch, anstelle des Willens der Volksmehrheit die gewalttätige Diktatur einer Minderheit zu setzen, mit aller Macht entgegenzutreten. (Beifalliger Beifall.) Die Demokratie wird in ihm einen festen Hort haben. Ein völkergewählter Führer ist an die Spitze des Reiches getreten, ein Mann, durchgahlt von der Liebe zum deutschen Volk, voll tiefen Verständnisses für seine Räte und Sorgen.

Die Nationalversammlung begrüßt den Präsidenten und setzt ihn in seine hohen Rechte ein. Möge er sie wahrnehmen im Geiste dieser Versammlung der freigewählten Vertreter des freien deutschen Volkes. (Beifalliger Beifall.)

Reichspräsident Ebert: Ihr Vertrauen ist meine größte Ehre. Ich folge Ihrem Rufe, weil heute mehr denn jemals jeder Deutsche auf dem Platz, auf den er gestellt wird, seine Schuldigkeit zu tun hat. Mit aller Kraft werde ich mein Amt gerecht und unparteiisch führen, niemand zu Liebe und niemand zu Reibe. Ich glaube, daß ich die Verfassung der Deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde als Verantwortlicher des ganzen Volkes, nicht als Vormann einer einzelnen Partei. Ich bin ein Sohn des Arbeiterstandes, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus und werde das niemals verleugnen. Mit meiner Wahl haben Sie den ungeheuren Wandel anerkannt, der sich in unserm Staatsleben vollzogen hat, aber auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Zukunft Deutschlands. Die Freiheit kann sich nur in fester staatlicher Ordnung erhalten. Sie zu schützen, ist meine Pflicht. Jede Gewaltthätigkeit werden wir bekämpfen bis zum äußersten. Recht und Freiheit sollen zur Geltung gelangen. Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unsern Staat gründen, wir wollen nicht bilden, daß man unsere Brüder der Freiheit der Wahl beraubt. Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufgebot von Kraft und Hingabe, dessen ich fähig bin, das ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege. (Beifalliger Beifall.) Wir streben der Kulturfreiheit zu. An der lebendigen Kraft unseres Volkes vermag ich mich nicht. Gemeinsam wollen wir arbeiten für das Glück und Wohlergehen des freien deutschen Volkes. Lassen Sie uns rufen: Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk, sie leben hoch!

Das Haus mit Ausnahme der Unabhängigen stimmt dreimal in das Hoch ein. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Donnerstag 3 Uhr; Gegenübernahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung. Schluß 4 1/2 Uhr.

Streikung des § 11.

Weimar, 10. Februar. Bei den Beratungen der endgültigen Verfassung im Staatsauschuss haben die Vertreter des staatlichen Partikulärismus über die Anhänger eines Neuen Reiches nach Stammesgenossenschaften einen Sieg davongetragen. Der viel besprochene und beschworene § 11, der namentlich auch in der Wahllegislation eine große Rolle spielte, weil er angeblich die Zerstückelung Preussens befristete, ist gestrichen worden.

Weimar, 11. Februar. Die Nationalversammlung wählte mit 277 von 879 abgegebenen Stimmen bei 51 Stimmenthaltungen Ebert zum provisorischen Reichspräsidenten. Posadowsky erhielt 49 Stimmen, 2 Stimmen waren gesplittert, Ebert nahm die Wahl an.

Friede auf der Grundlage der 14 Punkte.

Weimar, 11. Februar. Die Deutschdemokratische Partei hat einen Entwurf ausgearbeitet, der sämtlichen Fraktionen zugeht, und mit dem sich die Nationalversammlung an das deutsche Volk und die Völker der Welt wenden soll. Darin wird erklärt, daß ein Frieden auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons für das Deutsche Volk gefordert werden müsse, und daß man sich insbesondere für den bedrohten Osten einsetzen solle.

2 1/2 Milliarden Fehlbetrag im Etat des Staatshaushalts.

Weimar, 11. Februar. (Telunion.) Den Fraktionen der rechtsstehenden Parteien wurde bekanntgegeben, daß sich seit dem 9. November im Staatshaushalt des Reiches ein Fehlbetrag von fast 2 1/2 Milliarden Mark ergeben habe.

Rundgebung für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

Wien, 11. Februar. Das Ereignis des gestrigen Tages war die imposante Rundgebung des deutschen Bürgertums von Wien für den Anschluß an Deutschland, die in den Sälen des neuen Konzerthauses stattgefunden hat. Die Zahl der Teilnehmer aus den beiden Bürgervereinen wird auf über 6000 geschätzt. Leider hatten sich die angelegten Säle aus Deutschland infolge einer Zugverspätung von München aus telegraphisch entschuldigen lassen. An ihrer Stelle sprachen Dr. Klein, der jöz. Schriftführer Dr. Stolper und Dr. Verward, die in glänzenden Reden die Idee des Zusammenschlusses verpöchten. Es seien nur noch die letzten Rückgebungen gegen den Gedanken eines neutralisierten Deutsch-Oesterreichs anzuführen, da der Gedanke einer Donau-Konföderation infolge der Haltung der Slawen ziemlich in den Hintergrund getreten sei. Die Neutralisierungsidee sei der letzte Gedanke derjenigen alten Oesterreicher, die nicht mehr wagten, ihre Abneigung gegen Deutschland selbst zu verzeihen, und die sich nun hinter allerlei wirtschaftlichen und passivistischen Bedenken versteckten. Aber sie seien zu einer Wende bereit geworden, die sich nun mindestens juristisch halte. Man könne sagen, daß der Nationalgedanke in Deutsch-Oesterreich noch nie eine solche Stärke bewiesen habe, wie jetzt. Bisher hätte die Anregung aus Deutschland geschickt. Nun aber diese aus den Rundgehangen der Deutschen Nationalversammlung und aus Begrüßungsreden von allen möglichen Völkerverfahren gegeben worden sei, lobere die Begeisterung hell auf und dränge sogar die Sorgen des Alltages in den Hintergrund. Auch die Industriellen hätten ihren Widerstand nun aufgegeben und hofften von einer Vermittlung der deutschen Lügheit und des deutsch-oesterreichischen Begabung für sich und das Land das Beste.

Die Kompensationen der Franzosen für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Amsterdam, 11. Februar. Wie aus Paris gemeldet wird, fordern die Franzosen als Kompensation für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland außer dem Saargebiet auch die Abtretung

Polen und Danzig an Polen. Welche...
wüsste Deutschland die Rheinische...
alle übrigen im Lande befindlichen Handels-
schiffe. Die von Deutschland zu zahlende Entschädigung...
müsse in Gold geleistet werden.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen und die Stellungnahme der Parteien.

Weimar, 11. Februar. Wie hier bestimmt...
lautet, macht der Rat der Volksbeauftragten...
die Annahme der bevorstehenden neuen und...
malis verschärften Waffenstillstandsbedingungen...
der Entente von der Stellungnahme der...
Heilspartei der Nationalversammlung abhängig...
Die erste Mitteilung der Regierung über diesen...
Stand würden wahrscheinlich bis Parteidirektor...
kommenden Montag erfolgen.

Keine restlose Erfüllung der letzten Waffenstillstandsbedingungen.

Dresden, 11. Februar. Von zuverlässiger Quelle...
wird aus Berlin bekannt, daß die letzten...
von hoch ansehnlichen Waffenstillstandsbedingungen...
nicht restlos erfüllt werden.

Die Konferenz der Alliierten für die Verschärfung der neuen Bedingungen.

Haag, 11. Februar. Nach einer Meldung aus...
Paris hat die Konferenz der Alliierten Sonnabend...
den Grundgedanken der neuen Forderungen...
Deutschland zugesagt.

Die Druckmittel unserer Gegner.

Paris, 10. Februar. Es ist hier noch...
keinerlei Übereinstimmung darüber erzielt...
die militärischen Operationen gegen...
Deutschland wieder aufgenommen werden...
sollen, aber ob die Ausübung des wirtschaftlichen...
Druckes genügt, um die beabsichtigten...
neuen Waffenstillstandsbedingungen...
durchzuführen. Wilson empfiehlt einen...
Mittelweg. Doch ist auch das von ihm...
vorgeschlagene Verfahren nur...
vorläufiger Natur.

Die Anerkennung des jugoslawischen...
Staates durch Amerika hat bei den...
durch Sonderinteressen und Verträge...
gebunden sind, noch keine Nachahmung...
gefunden; doch ist es wahrscheinlich...
daß die Vereinigten Staaten keine...
solche Erklärung abgegeben hätten, wenn...
sie sich nicht vorher des Einverständnisses...
der anderen Mächte gefreut hätten.

Die neuen Verhandlungen mit dem Verband.

Die Verhandlungen über die Verlängerung...
des Waffenstillstandes haben erneut in...
Lier begonnen. Nachdem sich der...
Oberste Kriegsrat in Spaa über die...
Festlegung der Waffenstillstandsbedingungen...
schlüssig geworden ist, dürfen wir...
sagen, daß wir diesmal vor...
gang besonders ersten Entscheidungen...
leben. In den Ländern des Verbandes...
ist in ganzlicher Verkennung der...
Lage die Meinung ausgebreitet, daß...
Deutschland sich wieder aufrichte...
und sein Selbstbewußtsein wieder...
zurückgewinne. Die französische...
Presse geht sogar so weit, zu behaupten...
daß der alte Imperialismus Deutschlands...
sich auf den Trümmern des Zusammenbruchs...
von neuem erhebe. Indem die deutsche...
Regierung sich bemüht hat, endlich...
wieder zu geordneten Verhältnissen...
zu kommen, argwohnt blinder Haß...
schon neue deutsche Lüge. In dem...
Augenblick, da die Nationalversammlung...
eine Notverordnung angenommen hat...
aus den Forderungen der Übergangszeit...
auf den Weg der Gesetzlichkeit zurück...
zu gehen, glauben die fremden...
Mächte, daß eine neue Drohung...
durch uns. Wir sind noch nicht...
ganz tot, daß kann man uns nicht...
versetzen und beabsichtigt deshalb...
unsere endgültige Entschloßung. Die...
französische Regierung nähert...
sich den Blättern der Öffentlichkeit...
eine Reihe von Forderungen, zu...
deren Annahme wir gezwungen...
werden sollen, und die uns dann...
vollständig den Garaus machen...
werden. Man nennt das eine...
endgültige Klärung der Lage...
Deutschlands gegenüber dem...
Verbande. Wir sollen gezwungen...
werden, deutsches Land im Osten...
Preußisch-Polen, Danzig und...
Ostpreußen — preiszugeben. Neben...
der Besetzung der Kruppischen...
Werke in Essen sollen sämtliche...
Fabriken Deutschlands unter der...
Kontrolle des Verbandes gestellt...
werden und zuerst für den...
Verband arbeiten. Außerdem...
sollen wir weitere Lebensmittel...
und landwirtschaftliche...
Produkte liefern.

Im Lichte dieser "Versöhnlichkeit"...
müssen wir den Vertrag betrachten...
der zwischen uns und Spaa...
unterzeichnet worden ist, nach dem...
wir größere Mengen von...
Schweinefleisch, Weizenmehl und...
fondierter Milch geliefert werden...
sollen. Der Verband weiß sehr...
wohl, daß ohne die Lieferung...
dieser wichtigsten Nahrungsmittel...
eine fürchterliche Hungersnot...
in Deutschland die Folge sein...
würde, da uns durch die...
effektive Blockade die Einfuhr...
irgendwelcher Lebensmittel zur...
Unmöglichkeit geworden ist. Die...
Verantwortung für ein neues...
großes Sterben will der Verband...
aber nicht übernehmen, so...
berichtet er uns auf Umwegen...
ein wirtschaftliches Ende, indem...
er uns zwar Lebensmittel liefert...
die wir wiederum mit Gold und...
Wertpapieren neutralen Staaten...
bezahlen müssen, die Lieferung...
dieser Lebensmittel aber von dem...
Zustand des Landes und der...
Inhaltung des Finanz- und...
Schiffahrtsabkommens abhängig...
macht. Wir können also ohne...
weiteres noch nicht mit der...
Lebensmittelversorgung rechnen...
sondern sind an jenes schändliche...
Finanzabkommen gebunden, das...
unsere gesamte Ausfuhr und...
Einfuhr unter der Kontrolle...
des Verbandes stellt, und von dem...
sich selbst sagt, daß es...
eigentlich gar nicht zum...
Gebiet der Waffenstillstandsbedingungen...
gehört. Man müßte die...
Ausdrucksweise des Verbandes...
nicht kennen, daß das...
Schiffahrtsabkommen, wenn es...
in solchen Worten die...
Mitwirkung der deutschen...
Handelsflotte in der...
Weltwirtschaftsgemeinschaft...
verlangt, wohl etwas ganz...
anderes damit bezweckt. Das...
selbständige Verhalten...
unserer Handelsflotte ist...
durch dieses Abkommen auf...
das Schwerste gefährdet. Wir...
befinden uns in einer...
Zwangslage. Der Verband...
möge sich sehr wohl überlegen...
ob er uns zwischen Hunger...
und Schmach wählen lassen...
will. Auf ihn allein fällt...
die Verantwortung.

Holländische Lebensmittel für Aachen und Köln.

Köln, 11. Februar. (Belgien.) In der...
deutschen Waffenstillstandskommission...
haben die Alliierten in der...
Sitzung am 10. Februar infolge der...
Ernährungsfrage in Aachen und...
Köln die Einfuhr der in Holland...
überflüssigen Lebensmittel nach...
diesen beiden Städten...
erlaubt.

Noch eine Einigung über die Lebensmittellieferungen.

Berlin, 11. Februar. (W. I. B.) Die...
Verständigung der Waffenstillstandskommission...
über das am 11. Februar in Spaa...
unterzeichnete Lebensmittelabkommen...
hatte herangezogen. Die Erfüllung...
des ganzen Abkommens ist von den...
Vertretern der alliierten...
Regierungen ausdrücklich...
abhängig gemacht worden...
von der Annahme und von der...
Ausführung der Bedingungen...
die die uns betreffende...
Abgabe der Handelsflotte

angefest haben und noch...
erhöhen wollen. Daraus...
ergibt sich, daß selbst bei...
Annahme der Bedingungen...
eine Sicherung für den...
regelmäßigen Eingang der...
von uns verlangten...
Lebensmittelversorgung...
nicht besteht." (Wiederholt.)...
Inzwischen ist der Bericht...
über die Verhandlungen...
der ebenfalls in Spaa...
tugenden Unterkommission...
für die Erleichterung des...
Schiffahrtsabkommens...
eingelaufen. Aus ihm...
ergibt sich, daß die...
Entente ihre Bedingungen...
weiter verschärft, so daß...
bis jetzt keine Einigung...
erzielt werden konnte. Die...
mündlichen Verhandlungen...
sind zunächst abgebrochen...
worden. Unter diesen...
Umfänden bleiben die...
Auslöcher für unsere...
Lebensmittelversorgung...
nach wie vor höchst...
unsicher.

Gegen Erzberger.

Frankfurt (Main), 10. Februar. Die...
„Frankf. Ztg.“ wendet sich...
ernstlich gegen die...
Tätigkeit Erzbergers in der...
Waffenstillstandskommission...
und zitiert dabei...
Berichtungen der „Münchener...
Neuesten Nachrichten“,...
welche sich in demselben...
Gedankengange bewegen. Die...
„Frankf. Ztg.“, die...
besonders die...
Mitschuld der gegenwärtigen...
Regierung für die...
verhängnisvolle...
Tätigkeit Erzbergers...
heraushebt, sagt u. a.,...
die Regierung, die...
bis herige wie die...
neue zu bildende...
ist...
mischuldig, wenn sie...
Herrn Erzberger...
weiter in seinem...
Amte beläßt, dem er...
nicht gewachsen ist. Sie...
ist...
mischuldig, wenn sie...
ihm gestattet, sich...
weiter als den...
Besitzer...
uneingeschränkter...
Vollmachten...
auszugeben, der, ohne...
Anweisungen...
gebunden zu sein, unter...
geht, was ihm...
beliebt. Die...
Regierung und...
insbesondere der...
Staatssekretär...
des Auswärtigen...
sind...
verantwortlich für...
das, was im...
Salomonen...
des...
Marschall...
Geschieht —...
mitverantwortlich...
ist vor allem...
das Zentrum, das...
Herrn Erzberger...
trotz alledem...
noch...
stützt. Es...
müßte...
jemand da sein, der...
diese...
Mitverantwortung...
real macht und...
dieser...
Jemand kann...
nur die...
Nationalversammlung...
sein. Wird...
es...
tun und...
rechtzeitig...
tun? Wir...
warten!

Das Schicksal unserer Kriegsgefangenen.

Der Volksbund zum Schutze der...
deutschen Kriegs- und...
Zivilgefangenen...
sendet durch...
Funkstation...
Rauen...
folgenden...
Hilfsruf:

„An alle...
Völker der...
Erde!“

Der Krieg ist...
beendet. Das...
deutsche Volk...
hat...
wieder...
aufzunehmen. Das...
deutsche Volk...
will...
Völkervereinigung...
und...
Völkervereinigung. Der...
Haß, der die...
Welt...
vergiftet hat, soll...
verschwinden. Aber...
noch...
droht dem...
neuen...
Menschheitsideal...
eine...
furchtbare...
Gefahr. In der...
Geburtsstunde...
des...
Völkerbundes...
werden...
300.000...
deutsche...
Kriegs- und...
Zivilgefangene...
ohne...
Freisetzung...
ihrer...
Heimat...
dort...
gehalten. Kriegsgefangene...
nach...
Kriegsende...
ist...
Sklaverei. Sklaverei...
ist...
Vergewaltigung...
der...
Menschlichkeit...
und...
des...
Völkerrechts. Unaus...
sprechlich...
schmerzhaft...
ist die...
Frucht, die...
daraus...
erwachsen...
muß. Das...
deutsche...
Volk...
verlangt, daß...
die...
Gerechtigkeit, die...
Wilson...
der...
Welt...
verkündet hat, auch...
widerfahre. Das...
deutsche...
Volk...
wird...
niemals...
einen...
Frieden...
erleben, der...
seine...
nationale...
Ehre...
mit...
Führen...
trifft. Im...
Namen...
der...
Menschlichkeit...
wendet...
es...
sich...
an...
das...
Gewissen...
der...
Welt. Im...
Namen...
der...
Gerechtigkeit...
fordert...
es: Gebt...
uns...
unsere...
gefangenen...
Brüder...
wieder!

Am...
letzten...
Sonntag...
hat...
die...
„Volksbund“...
in...
Berlin...
im...
Zirkus...
Rust...
und...
in...
der...
Börse...
zur...
Bekräftigung...
seiner...
Ziele...
Beratungen...
veranstaltet. In...
dieser...
Beratung...
wurde...
eine...
entsprechende...
Entscheidung...
angenommen.

Für die Kriegsgefangenen.

Weimar, 10. Februar. Die...
sozialdemokratische...
Fraktion...
hat...
den...
anderen...
Fraktionen...
den...
Antrag...
vorgelegt, der...
für...
die...
deutschen...
Kriegsgefangenen...
eintritt...
und...
ihre...
Rechte...
auf...
baldigste...
Rückführung...
in...
die...
Heimat...
betont. Eine...
weitere...
Aktion...
zugunsten...
unserer...
unglücklichen...
Kriegsgefangenen...
mied...
von...
den...
weiblichen...
Mitgliedern...
sämmtlicher...
Fraktionen...
geplant...
mit...
Einschluß...
der...
Unabhängigen. Ein...
Entwurf...
soll...
von...
dem...
Zentrum...
den...
anderen...
Parteien...
bereits...
unterbreitet...
worden...
sein.

Landesverteidigung im Osten.

Berlin, 11. Februar. Für...
den...
Fall, daß...
die...
Freiwilligen...
Anwerbung...
nicht...
ausreicht, die...
zur...
Verteidigung...
der...
bedrohlichen...
Ostgebiete...
notwendigen...
Truppen...
aufzubringen, ist...
mit...
der...
Möglichkeit...
zu...
rechnen, daß...
die...
Kruppentruppen...
im...
Wege...
des...
Aufgebots...
zusammengestellt...
werden. Es...
handelt...
sich...
jedoch...
nicht...
um...
eine...
allgemeine...
Aushebung, sondern...
lediglich...
um...
eine...
streng...
lokalisierte...
Organisation...
der...
Landesverteidigung. Die...
Bewohner...
der...
Ostgebiete...
werden...
es...
auch...
sicher...
vorziehen, sich...
zu...
verteidigen, als...
sich...
von...
den...
Polen...
gefangen...
nehmen...
zu...
lassen.

Die deutsche Besetzung von Windau niedergemacht.

Berlin, 10. Februar. Ueber...
die...
Lage...
im...
Osten...
wird...
u. a. gemeldet:

Armeeoberkommando Nord: Bei...
einem...
erfolgreichen...
Vorstoß...
im...
Windau...
Abchnitt...
wurde...
Lithau...
von...
uns...
genommen. Nachrichten...
infolge...
soll...
die...
deutsche...
Besetzung...
von...
Windau...
bei...
der...
Eroberung...
der...
Stadt...
durch...
die...
Polen...
gestoppt...
worden...
sein.

Armeeoberkommando Süd: In...
allen...
Abchnitten...
für...
den...
erfolgreichen...
Vorstoß...
bei...
Kawitsch...
wurde...
abgewiesen. — 2. Armee...
korps: Südwestlich...
von...
Margonin...
griffen...
die...
Polen...
in...
Stärke...
von...
zwei...
Kompanien...
das...
Dorf...
Radwone...
an, welches...
hierbei...
verloren...
ging. Es...
wurde...
später...
mit...
Artillerieunterstützung...
von...
uns...
wiedergewonnen. — Eine...
Klärung...
der...
von...
uns...
noch...
besetzten...
Teile...
des...
russischen...
Gebietes...
an...
der...
Bahn...
Kowel...
Dres-Litovsk...
ist...
bis...
her...
durchgeführt. Bestlich...
von...
Dres-Litovsk...
wurde...
ein...
polnischer...
Ueberfall...
abgeschlagen...
dank...
der...
ausgezeichneten...
Haltung...
der...
3. Kompanie...
des...
Freiwilligen...
Bataillons...
Nr. 44. Das...
2. Heerdes...
korps, das...
bisher...
in...
Dres-Litovsk...
lag, hat...
das...
Kommando...
an...
die...
Landwehrdivision...
abgegeben...
und...
wird...
nach...
der...
Heimat...
abtransportiert.

Die militärische Lage in Ostpreußen.

Berlin, 11. Februar. (W. I. B.)...
U. a. D. R. Süd: In...
allen...
Abchnitten...
Zusammenstoße...
mit...
den...
Polen. 6. A. R.: Bei...
Kawitsch...
wurde...
der...
bedrohliche...
Gegenangriff...
auf...
die...
noch...
in...
Feindeshand...
verbliebenen...
Dörfer...
Sarne...
und...
Garnow...
mit...
Erfolg...
durchgeführt. Beide...
Dörfer...
wurden...
durch...
das...
Jägerbataillon...
Kirchhain...
und...
das...
Pionierbataillon...
5...
unter...
Mitwirkung...
von...
Begleitbatterien...
und...
Behelfs...
panzergruppen...
genommen. 2. A. R.:...
Reudorf, Miraslaw...
und...
Gosendorf...
wurden...
von...
uns...
besetzt. Bei...
Margonin...
erfolgreiche...
Patrouillenge...
schichte. Der...
Rege-Bräudenkopf...
bei...
Steinburg...
südlich...
Kafel...
wurde...
von...
den...
Polen...
genommen. Südwestlich...
von...
Bromberg...
wurden...
andere...
Truppen...
unter...
den...
Oberbefehl...
zurückge...
nommen. Feindliche...
Versuche...
beiderseits...
der...
Straße

Regewald-Bromberg Den Kanal zu... Freieren, Freieren.

Neue dreifache Forderungen der Polen.

Genf, 11. Februar. Die...
polnische...
Delegation...
hat...
ein...
neues...
dreifaches...
Ersuchen...
an...
den...
Obersten...
Kriegsrat...
der...
Alliierten...
gerichtet. Danach...
soll...
bei...
der...
Ernennung...
des...
Waffenstillstandes...
es...
den...
Deutschen...
auf...
das...
entschiedenste...
Verbot...
werden...
militärische...
Operationen...
gegen...
die...
Polen...
in...
der...
Provinz...
Posen...
zu...
unternehmen, die...
Polen...
in...
dieser...
Provinz...
zu...
verfolgen...
oder...
zu...
beschränken, bis...
die...
Friedenskonferenz...
über...
diese...
Gebiete...
entschieden...
habe. Weiter...
soll...
Deutschland...
gezwungen...
werden, den...
Polen...
die...
Er...
laubnis...
zu...
geben, die...
Eisenbahn...
von...
Danzig...
nach...
Warschau...
für...
den...
Transport...
von...
Truppen...
und...
Munition...
zu...
benutzen, damit...
die...
Truppen...
des...
Generals...
Galler...
ohne...
Schwierigkeiten...
zu...
den...
Polen...
geschickt...
werden...
können.

Berlin, 11. Februar. (W. I. B.) Die...
Zeit...
„Welt“...
hat...
ein...
Telegramm...
aus...
Washington...
veröffentlicht, wonach...
die...
Alliierten...
darauf...
hingewiesen...
werden, daß...
die...
Polen...
gelieferten...
Waffen...
nicht...
zum...
Kampf...
gegen...
die...
Zentralmächte...
dienen...
sollen. Amerika...
und...
die...
Alliierten...
hätten...
die...
moralische...
Verpflichtung, die...
Zentralmächte...
gegen...
Angriffe...
von...
außen...
zu...
schützen, nachdem...
diese...
durch...
den...
von...
den...
Alliierten...
differenzierten...
Waffenstillstand...
die...
Waffen...
niedergelegt...
hätten.

Das...
Blatt...
„New-York...
Tribune“...
schreibt: Die...
Polen...
haben...
keine...
Befugnis...
nach...
Berlin...
zu...
marschieren. Sie...
sollten...
ihre...
Gefahr...
gegen...
Moskau...
wenden. Deutschland...
ist...
nicht...
mehr...
im...
Krieg. Die...
wahre...
Aufgabe...
Polens...
liegt...
daher...
im...
Osten, nicht...
im...
Westen.

Die Polen 10 Kilometer vor Bromberg.

Bromberg, 11. Februar. Die...
polnische...
Verdringung...
Brombergs...
ist...
gewachsen. Die...
Polen...
stehen...
westlich...
von...
Bromberg...
bereits...
zehn...
Kilometer...
von...
der...
Stadt...
entfernt, südlich...
von...
Bromberg...
zwanzig...
Kilometer...
westlich...
von...
Bromberg...
sich...
an...
den...
Regewald...
mit...
der...
Front...
nach...
Osten. Hier...
sind...
sie...
in...
den...
letzten...
Tagen...
sichtlich...
vorwärts...
geschritten. Seit...
gestern...
muß...
der...
Jugoverkehr...
Schneidemühl...
Bromberg...
und...
umgekehrt...
über...
Kontz...
umgeleitet...
werden, da...
die...
Polen...
mit...
Artillerie...
die...
Bahnlinie...
beschießen. Das...
polnische...
Geschütz...
steht...
an...
der...
Nordseite...
des...
Probstwaldes...
südlich...
von...
Kafel, und...
feuert...
in...
der...
Richtung...
auf...
den...
Bahndamm. Die...
Polen...
sind...
hier...
6,5...
Kilometer...
von...
der...
Bahnlinie...
entfernt. Bei...
Eisenort...
wurde...
von...
den...
Polen...
die...
Sprengung...
des...
Bahndamms...
versucht. Südlich...
von...
Kafel...
sind...
die...
Drischaf...
Bräudenkopf, Steinburg...
und...
Josephinen...
in...
deutscher...
Hand. Dagegen...
ist...
Bromberg...
von...
den...
Polen...
besetzt. In...
vorgangener...
Recht...
wurde...
auch...
Walter...
von...
Bromberg...
Festung...
von...
den...
Polen...
besetzt. Polnische...
Partisanen...
haben...
sich...
bereits...
an...
Kanalgraben...
gezeigt. Südlich...
von...
Bromberg...
sind...
die...
Polen...
südlich...
von...
folgender...
Linie: Regewald-Dombromke-Dombromke-Rolow...
Lanchojen-Dobroschitz-Sniemkowitz-Tupalby-Geleschin-Roned-Waldesruh.

Landesberg a. d. W., 11. Februar. Die...
Polen...
halten...
bei...
Kafel...
die...
D-Büge...
an, verhindern...
die...
Weiterfahrt...
und...
unterziehen...
die...
Reisenden...
großen...
Belästigungen. Die...
Polen...
schießen...
auf...
die...
Büge. Von...
Osten...
kommende...
Büge...
werden...
über...
Kasowitz...
umgeleitet. In...
Schneidemühl...
werden...
besondere...
Büge...
für...
die...
Richtung...
Berlin...
zusammengestellt.

Kafel, 11. Februar. Den...
Schutz...
der...
Stadt...
Kafel, die...
unter...
schwerer...
Artilleriefeuer...
liegt, hat...
das...
Freiwilligen...
korps...
Brüßow...
übernommen, das...
am...
5. Februar...
Berlin...
verlassen...
hat. Das...
Korps...
sichert...
ausgeschildert...
die...
Stadt...
und...
die...
umliegenden...
Dorfschaften...
und...
sicht...
in...
enger...
Führung...
mit...
dem...
Feinde, der...
über...
gut...
ausgebildete...
wohldisziplinierte...
Infanterietruppen...
verfügt. Die...
Einschläge...
der...
polnischen...
Artillerie...
erfolgen...
hauptsächlich...
auf...
den...
Bahnhof...
und...
auf...
dem...
Marktplatz, doch...
erwidert...
die...
Artillerie...
des...
Freiwilligen...
korps...
ununterbrochen...
das...
Feuer. Augenscheinlich...
muß...
man...
mit...
einem...
kräftigen...
Vorstoß...
der...
Polen...
rechnen. Die...
Ostbahnlinie...
ist...
auf...
schwerste...
bedroht, wenn...
es...
den...
Polen...
gelingt, Kafel...
einzunehmen. Das...
Verhalten...
der...
Polen...
selbst...
Verwundeten...
gegenüber...
ist...
von...
vielschier...
Rohheit. In...
einem...
Geheiß...
der...
Rosa, das...
bei...
dem...
Freiwilligen...
korps...
Brüßow...
über...
100...
Mann...
Verluste...
forderte, haben...
die...
Polen...
selbst...
Krankenträger...
und...
Verwundete...
in...
bestialischer...
Weise...
niedergemacht.

Polnische „Laten“.

Schneidemühl, 11. Februar. Am...
6. d. M. erschien...
morgens...
am...
Bahndamm...
vor...
Kafel...
ein...
Trupp...
von...
250...
polnischen...
Soldaten...
mit...
2...
Offizieren. Die...
deutsche...
Feindwache...
zehn...
Mann...
rief...
ihnen...
ein...
„Halt“...
zu. Die...
Polen...
schrien, wir...
sind...
Deutsche...
und...
kommen...
von...
Podstulz, das...
wir...
genommen...
haben.“ Der...
Wachhabende...
schickte...
einen...
Unterhändler...
vor, um...
sich...
zu...
überzeugen, ob...
es...
wirklich...
Deutsche...
wären. Der...
deutsche...
Unterhändler...
blieb...
250-300...
Schritte...
vor...
den...
Polen...
stehen...
und...
winkte...
mit...
einem...
weißen...
Taschentuch. Im...
selben...
Augenblick...
schrien...
von...
links...
die...
Polen...
mehrere...
Stimmen: „Schieht...
doch...
das...
deutsche...
Schwein...
nieder!“ Es...
fielen...
mehrere...
Schüsse, von...
denen...
zwei...
den...
Unterhändler...
trafen. Die...
Feindwache...
zog...
sich...
in...
Richtung...
Margonin...
unter...
Zurücklassung...
von...
Verwundeten...
zurück. Später, als...
Kafel...
wieder...
besetzt...
wurde, fand...
man...
den...
Verwundeten...
wieder, aber...
mit...
eingeschlagenem...
Schädel...
und...
ausgestochenen...
Augen. — In...
dem...
deutschen...
Städtchen...
Neu-Vielien...
haben...
die...
Polen...
eine...
deutsche...
Familie...
in...
später...
Abendstunden...
überfallen. Nachdem...
sie...
den...
Hausvater...
gebunden...
hatten, vergingen...
sie...
sich...
an...
seinen...
zwei...
Töchtern. Darauf...
ergriffen...
sie...
den...
Hausvater...
noch...
mehrmals...
und...
mißhandelten...
ihn...
unter...
Hohlgelächter...
und...
Fluchen...
in...
vielschier...
Weise.

Für die „lieben“ Polen.

Berlin, 11. Februar. Die...
Eisenbahndirektion...
Danzig...
telegraphierte...
an...
den...
Arbeitsminister, daß...
das...
General...
kommando...
Danzig...
nicht...
in...
der...
Lage...
sei, die...
unbedingt...
notwendigen...
Wachmannschaften...
zum...
Schutz...
der...
nächsten...
Montag...
oder...
Dienstag...
für...
Polen...
einstreffenden...
ersten...
drei...
Dampfer...
mit...
Lebensmitteln...
zu...
stellen. Das...
General...
kommando...
bittet...
also...
um...
Stellung...
amerikanischer...
Truppen. Das...
wurde...
abgelehnt. Der...
Vertreter...
der...
amerikanischen...
Kommission...
hält...
die...
deutsche...
Regierung...
für...
unbedingt...
verpflichtet, für...
ausreichenden...
Schutz...
zu...
sorgen, und...
macht...
aufmerksam, daß...
die...
deutsche...
Regierung...
für...
alle...
ab...
handen...
kommenden...
Mengen...
aufzukommen...
hätte. Die...
Lage...
ist...
sehr...
schwierig, da...
das...
Nicht...
eintreffen...
amerikanischer...
oder...
französischer...
Wachmannschaften...
die...
Besetzung...
der...
ganzen...
Strecke...
Danzig-Ilawa...
zur...
Folge...
hätte. Die...
Eisenbahndirektion...
bittet...
daher...
die...
Regierung...
um...
schleunige...
Ueberweisung...
souveräner...
Truppen...
an...
das...
diesige...
General...
kommando.

**Elegante
Uebergangshüte**
empfohle in grösster Auswahl.
A. Wunderlich
Inh. Georg Wagner.

Gesucht
erste Hypothek von 50 000 M.
für Grundstück in Köslin. Brandhütte ca. 100 000 M.
Angeb. unt. N. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kolberg 1807 **Kolberg 1807**

Pommerische Kameraden!
Ihr alten Kolbergischen Grenadiere, Ihr alten Angehörigen der Reserve- und Landwehregiment Nr. 3. Der Ruf des Regiments, dessen Führung ich übernommen habe, geht an Euch.

Wir gebrauchen gediente Soldaten!
Nicht welcher früheren Truppengliederung, jeglichen Alters, mit Gemehr, am M. S. oder Minenmerier ausgebildet, Fahrer, Handwerker, mit guter Befähigung für die Regierung, die ihre Soldaten-Ehre nicht vergessen haben und Ordnung und militärische Disziplin hochhalten. Die holländischen Armeen nähern sich unseren Grenzen, die Polen rauben uns deutsches Land, nur mit Mähe hält unser tapferer Heer stand.

Helft Euren Kameraden da draußen!
Bedingungen: Mobile Wohnung und tägliche Zulage von 5 Mark, freie Verpflegung und Unterkunft, Familien-Unterstützung, Versorgung usw., kurzfristiger Abfertigungs-Termin.
Entlassungs-Antrag möglichst mitbringen! Entschädigung für mitgebrachte Uniform!
Abzeichen der freiwilligen Grenadiere in die weiße Granate auf beiden Krageisen!

Herans, alte Frontsoldaten!
Meldet Euch
beim Kolbergischen Grenadier-Regiment Nr. 3
Stargard i. Pomm.
Aufserra, Stabsgebäude, Etage 37.
Freifahrtscheine bei der nächsten militärischen Dienststelle erlösen, Militärpapiere mitbringen.

Oberst Wobring
Kommandeur des
Kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Szeffernau
(2. Pomm.) Nr. 3.

Kolberg 1807 **Kolberg 1807**

Steinkohlenteer
Friedensware, gereinigt und wasserfrei, kann auf rechtzeitige Bestellung wieder bis zum Frühjahr abgegeben werden.
Bedingung: daß leere Fässer zur Füllung sofort etagehandt werden.
Der Teer kostet ab meiner Fabrik 50.00 Mark p. Tonne ohne Faß.
Da in nächster Zeit eine Erhöhung zu erwarten, bitte um rechtzeitige Bestellung. Der Teer kann an jedermann ohne Besondere in abgegeben werden. — Leere Teerfässer und solche, die sich zum Füllen von Teer eignen, werden zum höchsten Preise gekauft.
Gustav Manncke.

Neu eingetroffen:
**Spiritus-Lack, hell,
Nussbaum-Lack f. alte Möbel,
Firnis-Eratz hell u. dunkel,
Fussboden-Lackfarbe**
empfehle
A. R. Modigell,
Tapeten- und Farben-Versandhaus,
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten,
Neuetorstr. 7/9 Fernruf 268.

Ein neues Werk
Die Wunder des Himmels nicht
Sternenkarte zu verkaufen
Kavelingstr. 10, I. c. **Tanzturnen**
(Musik)
Donnerstag, den 13. 2. u. 5-7 Uhr.

Ein gemütliches Beisammensein
mit nachfolgendem Langkränzchen feiern am Donnerstag, den 13. d. Mts., die Eisenbahnhilfsbeamten in Piepers Wintergarten. Freundsinnen und Freunde sind herzlich willkommen. Konzert- und Ballmusik wird ausgeführt von ehemaligen Militärmusikern. Anfang 7 1/2 Uhr.
Das Festkomitee.

Theaterverein Urania.
Donnerstag, den 13. Februar 1919, abends 8 Uhr
im Vereinszimmer des Restaurant „Zum Piloten“
ordentliche Mitgliederversammlung.
Die Tagesordnung wird dort bekanntgegeben.
Nachfolgend: Gemütliches Beisammensein.
Aufnahme neuer Mitglieder dortselbst. Der Vorstand.

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen
Bezirks- und Ortsgruppe Köslin.
Die in Umlauf befindlichen Zeichnungs- und Sammellisten müssen bis spätestens Donnerstag mittag bei Herrn Magdalinski, am Markt 5 (früher Geist) abgegeben werden.
Der Vorstand.

Deutschnationaler Volksverein
Gemütliches Zusammensein
der Frauen und jungen Mädchen der Partei am Freitag (— nicht Donnerstag) — den 14., nachmittags 4 Uhr im kleinen Saal bei Lüdtke. Handarbeiten mitbringen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Frauenausschuss.

Deutschnationaler Stammtisch
in Schumachers Hotel
jeden Freitag abend 6 Uhr.

Ab 15. d. M. ist mein
Konfitüren-Geschäft
wieder für dauernd geöffnet. Infolge Zuckermangels sind die Konfitüren nicht genügend, neben weinigen Spezialartikeln auch **Lebensmittel** zu führen. Ich bitte die geehrten Herrschaften, mein Unternehmen auch hierin zu unterstützen, indem sie sich in die bei mir ausliegende Kundenliste eintragen lassen.
Hochachtungsvoll
Haus Thom.

Am 11. Februar, morgens 4 1/4 Uhr, starb nach langem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verewohnte
Frau Friederike Schneider
geb. Lötzer
in ihrem fast vollendeten 88. Lebensjahre
Köslin, den 11. Februar 1919.
Dies zeigen tiefbetrubt an
H. Roglin nebst Frau
geb. Schneider
und alle Anverwandten.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Katharinen-Hospital aus statt.

Am 11. Februar, mittags 12 Uhr, endete ein sanfter Tod die lange, schwere Leidenszeit unserer guten geliebten Tante
Frau Dr. Anna Proskauer
geb. Nathusius
49 Jahre alt, in Wermisdorf, Bez. Leipzig
Köslin, den 12. Februar 1919.
In tiefer Betrübnis.
Geschwister Sopsittel.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben guten Mutter, insbesondere Herrn Pastor Köhler für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, spreche ich hiermit, zugleich im Namen meiner Geschwister, meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Friedensdorf, den 11. Februar 1919.
Edm. Kessler,
Bahnhofshofstr. Dirschau.

Statt Karten.
Für die Beweise herzlichster Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Vanselow, spreche ich allen unsern innigsten Dank aus.
Geschw. Horneke.

Eine Pelzreisebeuge
zu verkaufen
Schloßstr. 3. **Kessels** zu verkaufen
Amnstr. 23, ptr. 1.

St. Marienkirche.
Am Montag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:
Konzert
zum Besten der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen
veranstaltet von Kantor Volgt.
Motette des liturgischen Chores.
Programm:
1. Orgelspiel: Mendelssohn Organo und Adagio
2. Chor: a) Sittler: Nacht der Erde hält tief uns in Trauerschatten
b) Becker: Schaffe in mir Gott ein reines Herz
3. Bratsche: Rob. Schumann, Andante
4. Violin: Wergner: Geistl. Lied
5. Chor: Mendelssohn: Pilgerpsalm
6. Chor: Georg Wendt: Epiphonias
7. Sopran solo: Grelt: Ich hebe meine Augen auf
8. Chor: Paldjuna: Passionsmotette
9. Orgel: Zwischenpiel
10. Tenor solo: Wergner: Auferstehungslied
11. Chor: Mendelssohn: Auf Gott allein will hoffen ich
12. Violin solo: Biotti: Adagio
Chor: Mendelssohn: Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.
13. Chor: Mendelssohn: Verleih uns Frieden gnädiglich.
Altarraum und Emporen 3 Mark, Mittelschiff 1,50 Mark, Seitenplätze 1,00 Mark im Vorverkauf bei den Herren Hoffmann, Grünthal und Ludwig.
Die Kirche ist gut geheizt.

Konzertagentur Otto Grünthal, Köslin.
Donnerstag, den 13. Februar 1919
Anfang pünktlich 8 Uhr
Konzert
(19. Veranstaltung 1918/19)
Hiedemann-Quartett.
Vortragsfolge: Haydn, Streichquartett G-dur op. 17 Nr. 5, Beethoven Es-dur op. 74, Tschairowsky: Streichquartett Es-moll op. 30.
Eintrittskarten Loge und Saal M. 3,50, Stehplatz (nur für Herren) M. 1,50, Schüler 1,00 im Vorverkauf Markt 21 und an der Abendkasse.

Berein ehem. Artilleristen u. Pioniere
Köslin.
In der am Donnerstag, den 13. Februar, abends 7 Uhr beim Kameraden Zela, Regierungsstraße 1a, stattfindenden **ordentlichen Hauptversammlung** werden alle Kameraden und solche, die es werden wollen, gebeten, reich zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung:
Punkt 1. Vorstandswahl.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes (Fahnenweihe, Sterbeunterstützungskasse und Beitragsregulierung).
4. Festlegung des nächsten Vergnügens.
Der Vorstand

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.
Mitgliederversammlung
Freitag, den 14., abends 8 Uhr, im Gemeindehaus.
1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Junger Mann
forliche Erscheinung, vermögend, sucht sich in ein Kirschen- od. Mägenmacher-Geschäft einzuhelraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild u. L. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Warnung!
Wir sind ein Paar Schnürstiefel, Gr. 39, und goldene Armbanduhr, gez. A. P. entwendet worden und warne ich vor Ankauf. Gleichzeitig warne jedermann Herrn Franz Rug auf meinen Namen etwas zu besorgen, da ich für nichts aufkomme.
Franz Rug.

Bin unter meiner alten
Nr. 359
an das Fernsprechnetz angeschlossen und übernehme Fahrten
W. Gänger
Autofuhrgeschäft.
15-20 000 Mk.
zur Erweiterung eines geräumigen Geschäfts gegen absolute Sicherstellung und 10% Zinsen gesucht. Angebote erbitte unter 3067 an die Kösliner Zeitung.

Hübscher Knabe
9 Jahre, ohne Entschädigung als eigen zu vergeben. Näheres durch Rechtsbureau Berlin, Cassarstr. 68.
Der
Arbeitsnachweis
bisher Hufarenstr. 1
befindet sich jetzt
Markt 17, 1. Tr.
im Strahl'schen Hause.
Fernruf wie bisher Nr. 181.

Gärtnerverein „Flora“
ladet seine Mitglieder zum Sonntag, den 15. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Restaurant Schützen garten zu einer
Bersammlung
ein. Vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr-Berein
und
Sorenböhm Umge.
Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 5 Uhr
außerordentliche
Generalversammlung
im Hotel Junghaus.
Alle Kameraden und heimgekehrten Krieger sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Stappensest
am 15. Februar.
Schlage, Suchen.

Anzeige
für Januar.

Berein junger Leute, Zanow.
Sonntag, den 16. Februar, findet im Saale des Herrn A. Pomplun
eine Theater-Vorstellung
statt, wozu jedermann herzlichst eingeladen wird.
Der Erbsörder

Drama in 4 Akten von Otto Endwig
Anfang pünktlich 7 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Rang 1,50 Mk., 2. Rang 1,00 Mk., Stehplatz 0,75 Mk.
Generalprobe
Sonabend, den 14. Februar, abends 7 Uhr.
Vorverkauf der nummerierten Plätze bei Herrn A. Pomplun.
Programme im Vorverkauf und der Kasse erhältlich.